

Landesgewohnheit sowie die Beibringung eines landesherrlichen Gunstbriefs. Geschriben vnde gegeben — vierczenhundert iar dornach in dem drey vnde achtzigsten am montage nach Aller heiligen tage.

Orig. mit dem beschädigten Siegel an einem Pergamentstreifen im Rathsarchiv zu Pirna.

Am 13. Nov. (dornstag nach Martini) ertheilte Nickel von Kakeritz seinem gleichnamigen Sohne Vollmacht, das her dii (zcinslewte) von mynen wegin vnde an myner stat mit hande vnde munde allir globde vnd pflicht ledig vnde los sagen magk vnde dy forder an den erbaren rath zu Pirna — vorweisen magk. — Orig. auf Papier mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers im Rathsarchiv zu Pirna.

Am 25. Jan. 1484 stellten Kurf. Ernst und Herz. Albrecht den Gunstbrief aus, bescheidenlich also, das der gnant Nickel von Kokeritz adir sein erben solche vier schock ierlich zcinse von data ditz briffs in dreien iarn nestnacheinander folgende für obgerurte summe wider zcu sich loßen vnde bringen sollen; geschee aber das nicht, so mogen wir, vnser erben adir weme wir das vergonnen wurden den widerkouff darann thun, den wir vns hirmit furbehalten —. Gebin zu Meissen vff sonntag Conversionis s. Pauli a. d. ꝛc. LXXX quarto. — Orig. auf Papier mit dem aufgedrückten Secret des Kurfürsten im Rathsarchiv zu Pirna.

No. 191. Ohne Jahr.

Bestimmungen in Betreff des Getreidehandels.

Wenne es(?) vorgessenheit geschehen ist und geschehen mochte an der niederlagen, die wir von den gnaden des keysers Carln seliger gedechtnis gehat han und noch haben von bestetigung unsers gnedigen herrn von Meissen uff der Elben mit getreide, mit wohlbedachtem vorrath unser eltesten, wie die niederlage von alters und bißher gehalten ist und vorbas man sie noch halten soll, haben wir sie laßen vorzeichen von worte zu worte also: Zum ersten, ein ieglich gast, der getreide bringet uff der Elben, der sol mit seinem schiffe zustoßen an die ufer dem Schiffthore am nechsten als er kan oder mag, ist das er wassers gnug hat; ist aber das wasser klein, so sol er leichten, also das er ufs ufer komme ufs nechste. Wenn er ufs ufer kommen ist, so soll er den marckt halten bis an den dritten tag und vor dem dritten tage keinem gaste weder wenig noch viel vorkauffen sol und kein gast in der zeit vorkauffen sol.

Wenn auch ein schiff eines gastes oder inwohners an die habe und denselben tag oder abend nicht her zu her an den ufer leite, das wasser sey groß oder klein, welchen tag er hernach an das ufer komt, von dem tage bis an den dritten tag sol er den marckt halten.

Wil aber ein inwohner, der burgerrecht in der stadt hat, getreide kauffen, daß mag er thun den ersten oder andern tag, wen er will, aber nicht mehr den zu seinem nutze zu vormeltzen in hofe; wolte aber ein mitbürger ein gantz schiff mit getreide kauffen vorbas zu verkauffen, viel oder wenig, am ersten oder am andern tage, er trage es in sein hauß oder nicht, das soll nicht seyn; geschicht den das, so mögen andere mitbürgers und nicht gäste das getreide also gekauft zu ihrem nutze in ihren heusern zu vermeltzen nehmen in demselben kauffe als es iener gekauft hatte, und die bürger mögen den bussen.

Von getreide uff den schiffen. Schifft ein mitbürger getreide, das auch das vorgeschriebene ufer zustossen, wen er ans ufer kommen ist, so soll er sein getreide gästen nicht eher vorkauffen den am dritten tage; vorkauft er aber am ersten